

STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN

MUSEUMS- STUNDEN

FÜR JUGENDLICHE
AB KLASSE 7

M



WILLKOMMEN IM MUSEUMSLABOR DES STADTMUSEUMS BERLIN

Das Stadtmuseum Berlin bietet Schulklassen, Gruppen und Familien ein umfangreiches buchbares Führungs- und Workshop-Programm. Dialogische Führungen vermitteln verschiedene Facetten der Berliner Stadtgeschichte. Thematische Workshops vertiefen die Ausstellungsinhalte ganz praktisch im Museumslabor. Dort gibt es Raum zum Experimentieren, Reflektieren und Vertiefen, zum kreativen und praktischen Arbeiten. Alle Angebote besitzen Lehrplanbezüge, die Sie unter www.stadtmuseum.de nachlesen können.

Gerne stehen wir auch als Kooperationspartner zur Verfügung, setzen mit Ihnen Schülerprojekte um oder organisieren für Sie Weiterbildungen zu unseren Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen.





DIALOGISCHE FÜHRUNGEN FÜR SCHÜLERGRUPPEN



KOMPETENT DURCHS MUSEUM
– ZEITEN UND LEBENSWELTEN
IM KONTEXT



VON CHORHAUPT BIS TURMFUSS
– DAS ÄLTESTE GEBÄUDE BERLINS



VOM MARKTORT ZUR METROPOLE
– DIE STADTENTWICKLUNG BERLINS



INTERIEUR, ROLLENBILDER
UND FAMILIENBANDE
– ALLTAG IM BIEDERMEIER

WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN

- Das Museum – Vom Objekt zur Ausstellung
- Identitäten und Vielfalt – Glauben in Berlin
- Chor, Schiff, Vierung – Form und Funktion des Baukörpers
- Memento mori – Tod und Begräbnis früher und heute
- Berge, Täler, Stadt aus Stein – Spuren der Eiszeit in Berlin
- Repräsentation und „Rinnsteinkunst“ – Kunstakademie und Secession
- Schule und System – Lernen in der DDR
- Orientierung in Raum und Zeit – Stadtplangestaltung
- Bürgerlicher Alltag um 1800 – Interieur und Farblehre
- Erwinnere Dich an mich! – NS-Zeit in Berlin
- Ohne CD und iPod – Musik und Mechanik



DAS MUSEUM – VOM OBJEKT ZUR AUSSTELLUNG

Was ist ein Museum? Und wie haben ein Frisiersalon, eine Schandmaske oder ein Neunauge ihren Platz in der Ausstellung gefunden? Die Jugendlichen lernen die Arbeit im Museum ganz praktisch kennen. Sie bestimmen Originalobjekte und füllen Objektkarten aus. Sie erfahren die Bedeutung der historischen Gegenstände, werden für Zeugnisse der Stadtgeschichte sensibilisiert und denken über die Aufgaben und Funktionen von Museen nach. Zur kompetenten und eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Museum gehört es auch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche äußern und Ideen für das Museum der Zukunft entwickeln. Ziel des Workshops ist es, dass sie sich als junge Kuratoren aktiv das Museum als praktischen Lernort erschließen.

Kontext: vergleichende Deutungen von Geschichte anhand von Objekten und Ausstellungen





IDENTITÄTEN UND VIELFALT – GLAUBEN IN BERLIN

Was ist wichtig im Leben? Woran glauben die Menschen in Berlin? Was macht ihnen Hoffnung? Ohne Antworten vorzugeben, regt der Workshop zu offenen Fragen und Gesprächen an. Der Ausstellungsbereich „Glaubenswelten in Berlin“ stellt den Jugendlichen biographische Aussagen, Klänge, Porträts und persönliche Gegenstände vor. Sie begegnen dort Weltanschauungen und Haltungen verschiedener Menschen und befragen diese in einem Rollenspiel als Reporter virtuell. Sie kommen über Alltagsgegenstände unterschiedlicher Religionen und Kulturen miteinander ins Gespräch und bringen beim Austausch darüber eigene Vorstellungen und Erfahrungen ein. Ein Workshop, der besonders spannend in kulturell gemischten Gruppen ist.

Kontext: interkulturelles Verständnis sowie kommunikative und soziale Kompetenzen





CHOR, SCHIFF, VIERUNG – FORM UND FUNKTION DES BAUKÖRPERS

Wo ist in einem Kirchenschiff hinten und vorne? Was verraten die Farben der Gewölbe über die Baugeschichte und die Raumaufteilung innerhalb der Nikolaikirche? Und warum hat dieses Museum eine Orgel? Frei inspiriert von ihren ersten Eindrücken erkunden die Schüler fragend, forschend und zeichnend die Form und Funktion der Architektur. Sie erschließen sich das Bauwerk im Verhältnis zum eigenen Körper individuell und performativ. Als lebendige „Pfeiler“, „Nischen“ und „Türme“ formen sie im Team die Gewölbehalle nach und bauen sie mehrmals um. Sie kartografieren gemeinsam einen großen Grundriss und legen eine Legende mit Bezeichnungen und ihren eigenen Erklärungen an.

Tipp: Räume erschließen, Beschreiben und Benennen mit Methoden des kreativen Forschens





MEMENTO MORI – TOD UND BEGRÄBNIS FRÜHER UND HEUTE

Was bleibt von mir? Und wie ging man in früheren Jahrhunderten mit Tod, Bestattung und Vergänglichkeit um? Am Beispiel der Nikolaikirche und ihrer Rolle als Begräbnisstätte erhalten die Jugendlichen einen historischen und ästhetischen Eindruck, den sie mit ihren eigenen Erfahrungen und Emotionen verknüpfen können. Sie blicken in eine Gruft, erkennen und entschlüsseln Vergänglichkeitssymbole auf Grabsteinen und vergleichen Bildmotive. Sie vertiefen ihr Verständnis der Symbolsprache mit dem Märchen von „Gevatter Tod“ und setzen dies beim Skizzieren oder plastischen Gestalten von Symbolen kreativ um.

Empfehlung: geeignet für die Verknüpfung der Fächer Geschichte, Kunst, Deutsch, Religion und Ethik



BERGE, TÄLER, STADT AUS STEIN – SPUREN DER EISZEIT IN BERLIN

Die letzte Eiszeit modellierte die Berliner Landschaft. Die Gletscher brachten riesige Steine aus Skandinavien mit und das Schmelzwasser schnitt tiefe Rinnen in den Untergrund. Woran ist heute noch das Wirken der Eiszeit im Stadtraum zu erkennen? Wie prägte die Struktur des Urstromtals die Entwicklung Berlins? Die Jugendlichen lernen die Spuren der Eiszeit lesen. Sie erforschen und bestimmen haptisch verschiedene Gesteine. Welche Steine eigneten sich als erste Werkzeuge? Welche konnten zu Baumaterial verarbeitet werden? Auch Steine im Bau des Märkischen Museums können sie nun selber suchen und zuordnen.

Kontext: praktische Anwendung geologischer Grundkenntnisse, Erkennen von Gesteinen und Geländeformationen





REPRÄSENTATION UND „RINNSTEINKUNST“ – KUNSTAKADEMIE UND SECESSION

Warum nennt man das größte Bild im Museum ironisch „Kaiserschinken“? Was drückt ein Familienporträt über die Gesellschaft im 19. Jahrhundert aus? Und wie kann Kunst plötzlich ein Skandal werden? Die Jugendlichen erhalten einen aktiven Zugang zu ausgewählten Werken aus dem großen Schatz der Bildenden Kunst des Stadtmuseums. Sie stellen Gemälde nach, beschreiben und vergleichen. So „lesen“ sie die Bilder und analysieren deren Ideen und Strategien. Beim praktischen Gestalten experimentieren sie dazu mit verschiedenen Verfahren und Techniken.

Tipp: Kunstgeschichte praktisch vermittelt durch Malen, Zeichnen, Collagieren, Verfremden, Überarbeiten, Variieren, performatives Erforschen und Handeln





SCHULE UND SYSTEM – LERNEN IN DER DDR

Die Geschichte des geteilten Berlin untersuchen und vergleichen die Jugendlichen in der Ausstellung exemplarisch anhand von Hansaviertel und Strausberger Platz. Im Museumslabor analysieren sie den Schulalltag in Ost-Berlin in den 1980er-Jahren. Sie packen originale Schulranzen aus, lesen in DDR-Schulbüchern und suchen dort politische Zitate, Textpassagen und Aufgabenstellungen. So erkunden sie die Wege der schleichenden sowie offensiven Einflussnahme des Staates. Wie griff die Politik ideologisch in den Schulalltag ein? Welche Aufgaben mussten die Schülerinnen und Schüler lösen? Was unterscheidet Schule heute von damals?

Kontext: Aspekte der Alltagsgeschichte im geteilten Berlin 1948–1989



ORIENTIERUNG IN RAUM UND ZEIT – STADTPLANGESTALTUNG

Drei Stadtmodelle und Stadtplanausschnitte sorgen für die nötige Orientierung durch die Zeiten. Wo sind historische Begebenheiten räumlich angesiedelt? Existieren diese Orte noch, und was befindet sich dort heute? Die Jugendlichen erforschen dies exemplarisch anhand der Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der Straße Unter den Linden. Im Museumslabor ordnen sie markante Gebäude der fast 4 m langen „Lindenrolle“ von 1820 einem überdimensionalen Stadtplanausschnitt zu und vergleichen die Veränderungen in Bebauung und Funktion.

Tipp: auf Wunsch können die Stadtmodelle in der dem Museum benachbarten Senatsverwaltung für Stadtentwicklung einbezogen werden





BÜRGERLICHER ALLTAG UM 1800 – INTERIEUR UND FARBLEHRE

Die Begegnung mit den Mitgliedern der Berliner Familie Knoblauch öffnet den Blick in die Epoche des Biedermeier. Saßen die Frauen nur daheim am Stickrahmen? In wie vielen Vereinen war der Hausherr aktiv? Wann zogen junge Leute von zuhause aus? Und wie war das Wohnhaus gestaltet? Dabei spielten auch Farben eine große Rolle, man strich die Wohnräume nach Goethes Farbenlehre entsprechend ihrer Nutzung. So sollten die Bewohner in bestimmte Stimmungen versetzt werden, ein Prinzip, das heute noch in der Werbung oder im Film benutzt wird. Dieses probieren die Jugendlichen in optischen Experimenten und eigenen Entwürfen selbst aus.

Empfehlung: geeignet für die Verknüpfung mit dem Fach Physik – optische Spielereien und Farben sehen



ERINNERE DICH AN MICH! – NS-ZEIT IN BERLIN

Der Workshop thematisiert die nationalsozialistische Verfolgungspolitik in Berlin anhand von ausgewählten Alltagsgeschichten. Was kann eine Kaffeekanne aus dem Jahr 1890, ein Grammophon oder ein Spielzeugauto aus den 20er Jahren über den Alltag im Nationalsozialismus in Berlin berichten? Kennen die Jugendlichen das Lied „Ein Freund, ein guter Freund“? Welches Künstlerschicksal steckt hinter diesem ehemals beliebten Hit? Quellenmaterial, Texte und Fotos helfen den Jugendlichen, die „andere“, oftmals unbekannte Geschichte eines Exponats selber zu erforschen. Dabei finden sie heraus, dass jedes Museumsobjekt als historische Quelle mehrere Bedeutungsebenen, quasi einen „doppelten Boden“, besitzt.

Hinweis: dieser Workshop dauert 120 Minuten und ist als stadthistorische Spurensuche zu ausgewählten Objekten angelegt





OHNE CD UND IPOD – MUSIK UND MECHANIK

Musik ohne Musiker!? Wie konnte früher Musik aufgenommen und zuhause abgespielt werden? Und welche Möglichkeiten gab es, Tonaufnahmen zu speichern? Die Jugendlichen lernen die ersten akustischen Speichermedien und Tonträger wie Edison-Walze und Schellackplatte sowie die dazu gehörenden Wiedergabegeräte kennen. Grammophon, Drehorgel und die historischen Musikautomaten mit ihren Pfeifen und schwingenden Tonkämmen erzeugen ganz besondere Hörerlebnisse. *Empfehlung: geeignet für die Verknüpfung der Fächer Musik und Geschichte in Bezug auf die Gesellschaft im Kaiserreich*



SCHÜLERPROJEKTE

Für Gruppen ab Klasse 7 besteht die Möglichkeit, Projekte mit einem Berlinbezug umzusetzen. Anstöße zur Auseinandersetzung mit der Stadt bieten verschiedene Ausstellungen. Dabei erschließen sich Jugendliche eigenständig das Museum und arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema.

Vom Lebensraum in der Spree bis zur Verkaufskultur in der Sonnenallee – der Vielfalt sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass die Jugendlichen Inhalt und die Art der Umsetzung mitbestimmen.

Inhalte verknüpfen – fächerübergreifend denken – die aktuelle Lebenswelt der Jugendlichen mit einbeziehen, dieser Dreiklang bestimmt die Projekte.





Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich das Museum aktiv als Forschungs- und Gestaltungsraum. Dies befähigt sie, zwischen den Dingen in den Ausstellungen, in der Stadt und ihrer Lebenswelt Verknüpfungen herzustellen. Die Frage: „Was hat das mit mir zu tun?“ spielt dabei immer eine Rolle.

Die Jugendlichen recherchieren, erforschen den Stadtraum, führen Interviews, drehen Filme oder produzieren Hörstationen. Sie gestalten Präsentationen, setzen ihre Ideen in Modelle um oder laden zu Salons im Pecha Kucha Format ein. Auf jeden Fall präsentieren sie ihre Ergebnisse immer eigenständig öffentlich – natürlich im Museum.



GRANDENS
ACCISE
CASSE

MUSEUMS- STUNDEN

FÜR KINDER
DER 1. – 6. KLASSEN

M

maWil
2015

INFORMATIONEN UND PREISE

SCHULKLASSENFÜHRUNGEN

60 min | 30,- Euro inkl. Eintritt, Begleitpersonen frei.

Fremdsprachige Führungen 40,- Euro

Bei Gruppengrößen über 18 Personen wird empfohlen, zwei Führungen zu buchen.

WORKSHOPS

90 min | 3,- Euro pro Person inkl. Eintritt und Material, Begleitpersonen frei.

Die Workshops finden ab 10 Personen statt, Gruppen mit mehr als 20 Jugendlichen werden geteilt.

Workshop „Ohne CD und iPod“

60 min | 30,- Euro Gruppenpreis

Während der Führungen und Workshops liegt die Aufsichtspflicht bei den Begleitpersonen.

BUCHUNG

Infoline (030) 24 002-162 | info@stadtmuseum.de

www.stadtmuseum.de/schule-und-kita

Ausführliche Hinweise zu den Lehrplanbezügen sowie buchbare Schülerangebote zu Sonderausstellungen finden Sie unter: www.stadtmuseum.de/schule-und-kita

Informationen zu Familienangeboten unter: <http://www.stadtmuseum.de/veranstaltungen>



MÄRKISCHES MUSEUM

Am Kölnischen Park 5 | 10179 Berlin

Di bis So 10–18 Uhr

U Märkisches Museum | S + U Jannowitzbrücke

Bus 147, 165



NIKOLAIKIRCHE

Nikolaikirchplatz | 10178 Berlin

Täglich 10 – 18 Uhr

S + U Alexanderplatz | U Klosterstraße

Bus M 48, 248 | Tram M 2, M 4, M 5, M 6



KNOBLAUCHHAUS

Poststraße 23 | 10178 Berlin

Di bis So 10 – 18 Uhr

S + U Alexanderplatz | U Klosterstraße

Bus M 48, 248 | Tram M 2, M 4, M 5, M 6



EPHRAIM-PALAIS

Poststraße 16 | 10178 Berlin

Di, Do bis So 10 – 18 Uhr, Mi 12 – 20 Uhr

S + U Alexanderplatz | U Klosterstraße

Bus M 48, 248 | Tram M 2, M 4, M 5, M 6

Angemeldete Schulklassen sowie Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben in allen Häusern freien Eintritt.

STADTMUSEUM BERLIN

Infoline: (030) 24 002-162 | Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr

info@stadtmuseum.de

www.facebook.com/stadtmuseumberlin

www.stadtmuseum.de